

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 99. Neuenbürg, Samstag den 16. Dezember 1854.

Der Enzthaler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Da Seine Königliche Majestät zu verfügen geruht haben, daß die Geschäfte der Rekruten-Aushebung für das Jahr 1855 in der Art beschleunigt werden sollen, daß die Einreibung der Rekruten bei den Regimentern schon auf den 1. März anstatt auf den 1. April erfolgen könne, so ist eine Abänderung der bisherigen Rekrutierungsstermine nothwendig geworden und wird sowohl die allgemeine Loosziehung als das Geschäft der Musterung um einen Monat früher stattfinden, worüber demnächst in dem Staatsanzeiger das Nähere bekannt gemacht werden wird.

Indem die Ortsvorsteher hievon vorläufig in Kenntniß gesetzt werden, will man denselben aufgetragen haben, das öffentliche Auflegen der Rekrutierungslisten mit dem Anschlagen der Namensverzeichnisse der Militärpflichtigen, soweit es nicht schon geschehen seyn sollte, sogleich zu besorgen und die Listen unfehlbar am 30. dieses Monats einzusenden.

Den 15. Dezember 1854.

K. Oberamt.
Baur.

Forstamt Wildberg.

Forchen Stammholz-Verkauf auf dem Stock.

Aus dem Staatswald Walzberg bei Hirsau werden

Samstag den 23. Dezember

227 Forchen-Stämme vom 60er abwärts auf dem Stock im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag Wildberg, den 10. Dezember 1854.

K. Forstamt.
Niethammer.

Gräfenhausen.

Für einen jungen Menschen von 14 Jahren sucht einen Lehrmeister des Schneider- oder Schuster-Handwerks gegen billiges Lehrgeld

Den 12. Dezember 1854.

das gemeinschaftliche Amt.

Neuenbürg. Bürgerauschuß-Wahl.

Auf 31. Dezember 1854 haben folgende Mitglieder des Bürgerauschusses auszutreten:

- 1) Johann Friedrich Winter, Hafner,
- 2) Friedrich Dipp, Wagner,
- 3) Christian Genfle, Schmid,
- 4) G. F. Schönthaler, Nagelschmied,
- 5) Gottfried Psrommer, Schuhmacher,
- 6) Christof Friedr. Reichle, Kübler

und

aus der jüngeren Hälfte ist durch Eintritt in den Gemeinderath früher ausgeschieden

7) Friedrich Seeger, Holzhändler, so daß nun 7 Mitglieder zu wählen sind, und zwar 6 auf 2 Jahre, 1 auf 1 Jahr.

Die Ergänzungs-Wahl findet an dem hiefür bleibend bestimmten Termin, nämlich am Mittwoch den 21. Dezember von 12 bis 5 Uhr

im untern Rathhaussaale statt.

Die Abstimmung geschieht geheim. Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen, auf welchem die Gewählten bezeichnet sind; zugleich ist zu bemerken, welcher der Gewählten nur für 1 Jahr eintreten soll.

Bei Stimmzetteln, welche hierüber nichts enthalten, wird das letztgewählte Mitglied als dasjenige angesehen, welches nur für 1 Jahr gewählt seyn soll.

Die oben als austretend bezeichneten Mitglieder können jetzt nicht wieder gewählt werden und die auf 1. Juli und 31. Dezember 1853 ausgetretenen Mitglieder sind zur Annahme der Wahl noch nicht verpflichtet.

Im Bürgerauschuß bleiben noch für 1 Jahr:

- 1) Carl Luz, Kaufmann,
- 2) Burkhard Wanner, Rothgerber,
- 3) Wilhelm Luz, Kaufmann,
- 4) Christian Ehrlich, Kaminsfeger,
- 5) Carl Silbereisen, Metzger,
- 6) Ph. Ernst Luz, Wirth.

Den 13. Dezember 1854.

Stadt-Schultheissenamt. Weßinger.

Calmbach.

Hopfenstangen- und Floßwieden-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

kommen auf dem Rathhaus zu Calmbach aus dem Communwald Kälbling zum Verkauf:

- 1) Hopfenstangen:
3500 Stück von 21 - 30' lang,
1850 Stück über 30' lang und
89 Stück von 4 1/2" stark;
- 2) 2986 Stück Floßwieden und
- 3) 187 1/2 Stück Schlittenstränglen.

Den 14. Dezember 1854.

Schultheiß Köffler.

Oberlengenhardt.

Heu-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. d. M.,
Mittags 1 Uhr,

werden 40 bis 50 Centner Heu auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 12. Dezember 1854.

Aus Auftrag:
Schultheiß Stahl.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Auf Weihnachten

empfehle ich meine reiche Auswahl in der

Conditorei,

ferner! Christbaum-Kugeln, Wachslichter und
Wachsstöcke,

Spiel-Waaren

in schöner Auswahl und noch viele Gegenstände die sich zu Geschenken eignen, ebenso empfehle ich meine Niederlage des

Plochinger Kunstmehls

von anerkannter Güte zur gefälligen Abnahme bestens.

Ness, Conditor.

Dittenhausen.

Ich vermisse seit Jahren mehrere Bändchen von Herders Werken, welche ich ausgeliehen habe. In wessen Händen sie sind, den bitte ich um gütige Zurückgabe.

Brock.

Neuenbürg.

Morgen, Sonntag den 17. Dezember,
von Abends 4 Uhr an,

Musikalische Unterhaltung

bei Albert Lutz,

wozu ergebenst einladet

Gottlieb Groß.

Neuenbürg.

Schreibhefte

von bestem Schreibpapier sind vorräthig bei
Ehrn Wech's Wittwe.

Landwirthschaftliches.

Hoher Ertrag einer Hopfenanlage.

Schuhmacher Bauer von Reinsberg, DA. Hall, erkaufte von der Gemeinde dort ein Allmandstück, 7/8 Morgen 30 Ruthen im Weß haltend, für 50 fl., und legte dasselbe nach und nach zu einem Hopfengarten an. Im Jahr 1845 wurden die ersten Fescher eingesetzt und Anno 1852 war die Anlage brendigt. Dieses Grundstück gab nun seither folgende Erträge:

- 1846: auf 500 Stangen 120 Pfund und in Geld 50 fl. oder pro Morgen 178 fl.
- 1847: auf 650 Stangen 435 Pfund und in Geld 65 fl. oder pro Morgen 170 fl.
- 1848: auf 650 Stangen 400 Pfund und in Geld 112 fl. oder pro Morgen 293 fl.
- 1849: auf 950 Stangen 550 Pfund und in Geld 274 fl. oder pro Morgen 514 fl.
- 1850: auf 1250 Stangen 900 Pfund und in Geld 340 fl. oder pro Morgen 485 fl.
- 1851: auf 1350 Stangen 379 Pfund und in Geld 505 fl. oder pro Morgen 667 fl.
- 1852: auf 1650 Stangen 800 Pfund und in Geld 320 fl. oder pro Morgen 345 fl.
- 1853: auf 1700 Stangen 500 Pfund und in Geld 326 fl. oder pro Morgen 342 fl.
- 1854: auf 1700 Stangen 600 Pfund und in Geld 678 fl. oder pro Morgen 712 fl.

Dieser Mann hat also in 9 Jahren 2670 fl. aus nicht ganz 1 Morgen Feld eingenommen und gab der Morgen einen Durchschnittsertrag von 412 fl. jährlich. Paare Ausgaben sind ihm hiedurch nur ganz unbedeutend angefallen, indem fast alle Arbeiten von ihm selbst und den Seinen besorgt werden. Er hat durch dieses Unternehmen den Grund zu einem bescheidenen Wohlstande gelegt — auch, nebenbei sei's bemerkt, seine in Folge vieles Sizens zerrüttete Gesundheit wieder hergestellt — und wenn es je, bei den seit mehreren Jahren hohen Hopfenpreisen, noch einer Aufmunterung zum vermehrten Anbau dieser Pflanze bedarf, so diene hiezu diese Veröffentlichung. (W.f.L.u.F.)

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 10. Dez. Im weitem Verlauf der gestrigen, außerordentlichen, Sitzung des Bundestags hat Preußen den Antrag auf ein Verbot neuer Spielbanken und auf die Schließung der bereits bestehenden innerhalb einer noch näher festzusetzenden Frist gestellt.

Württemberg.

Aus dem Bericht der Schuldenverwaltungs-

Kommission über den am Schlusse des Monats November vorgenommenen Sturz der Staatsschuldenzahlungskasse ist ersichtlich, daß dermalen die Staatsschuld über 52 Millionen Gulden beträgt.

Diensta Nachrichten

Durch höchste Entschliebung vom 9. d. ist auf die Straßenbau-Inspektion Künzelsau der Straßenbau-Inspektor Plouquet zu Oberndorf seinem Ansuchen gemäß gnädigt veretzt, und die dadurch erledigte Straßenbau-Inspektion Oberndorf dem Wasserbau-Inspektionsverweiser Güntter zu Heilbronn gnädigt übertragen worden.

Ulm, 12. Dez. Der bei dem kürzlich gemeldeten Raubanfall schwer verwundete Tagelöhner Adam Kroner von Ehrenstein ist gestern Mittag im Armenhause zu Södingen gestorben.

B a d e n.

Karlsruhe, 8. Dez. Da jetzt der Umbau des einen Schienengleises auf unserer Eisenbahn fast ganz vollendet ist, so tritt das Projekt der Erbauung einer steinernen Brücke über den Rhein bei Straßburg wieder in den Vordergrund. Wie man vernimmt, hat sich unsere Regierung hierüber mit der französischen Eisenbahnkompagnie geeinigt, und ihr den Bau der Brücke überlassen. Nun sollen aber die weiteren Verhandlungen hierüber beim Bundestage in Frankfurt geführt werden. Derselbe wäre, wie es heißt, geneigt, die Erbauung der Brücke zu gestatten, wolle aber auf Antrag des Militärausschusses daran die Bedingung knüpfen, daß die Brücke durch ein in Kehl zu errichtendes Fort beherrscht werde. Wir wissen nicht, ob diese Bedingung der französischen Kompagnie annehmbar erscheinen wird.

B a y e r n.

Pandau, 9. Dez. Das kgl. Zuchtpolizeigericht dahier hat heute in der Weinverfälschungsprozedur gegen Hahn von Rhodi und dessen Consorten die Bornahme einer weiteren Expertise verordnet und zu diesem Zwecke Professoren der Chemie an den Universitäten zu Erlangen, Würzburg und an der politechnischen Schule zu München bezeichnet.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris, 12. Dez. Eine Depesche des Generals Canrobert aus dem Hauptquartiere vor Sebastopol vom 3. d. meldet, daß der Regen in Strömen fiel, die Wege grundlos gemacht, die Laufgräben überschwemmt hatte; in Folge davon waren die Operationen und Arbeiten suspendirt; der Feind hielt sich unbeweglich.

(F. 3.)

R u s s l a n d.

Petersburg, 10. Dez. Fürst Menzikoff meldet vom 4. d., daß bis dahin nichts Neues vor Sebastopol vorgefallen war, ausser einigen erfolglosen kleinen Ausfällen von russischer Seite.

(F. 3.)

Die Kriegsberichte aus der Krim reichen heute bis zum 4. Dez. Aus russischer Quelle

wird versichert, daß Fürst Menzikoff erstarrt sey, und sich für einen neuen Offensivschlag vorbereite.

T ü r k e y.

Konstantinopel, 30. Nov. Nach den hier eingegangenen Berichten war die Belagerung von Sebastopol zwar im langsamen, aber sicheren Vorschreiten begriffen.

G r o s s b r i t a n n i e n.

London, 12. Dez. Auszug aus der Thronrede der Königin: „Ich habe Euch zu ungewöhnlicher Zeit zusammenberufen, damit Ihr geeignete Maßregeln fassen möget, um den großen Krieg, in welchem wir begriffen sind, mit größerem Nachdruck und dem größten Erfolg fortsetzen zu können. Ohne Zweifel theilt Ihr Meine Ueberzeugung, daß keine Anstrengung waterbleiben darf, unsere Armee in der Krim zu verstärken. Die herzliche Mithwirkung der tapfern Truppen des französischen Kaisers und der gemeinsam erkämpfte Ruhm werden die glückliche Einigung der beiden Nationen noch weiter befähigen. Mit Freuden verkündige ich Euch den Abschluß eines Allianzvertrages mit Oesterreich, wovon ich wichtige Ergebnisse für die gemeinsame Sache hoffe“ etc.

Miszellen.

Die Feuerbrigade Londons.

(Fortsetzung von No. 98.)

In der Hausflur zur Linken herrscht die gräßlichste Verwirrung. Ein bössartiger, großer Mahagonitisch hat sich mit einer Ecke in die Wand eingebohrt, mit einem Fuße zwischen die Bretter des Bodens eingeklemmt, und verweigert hartnäckig, sich von der Stelle bewegen zu lassen, während ein großer Flügel mit seinen fünf Trägern in massivster Weise die Treppe herabsteigt. Diese fünf Männer erhalten nun einen Schach von drei andern mit Schachteln, Kisten und Kleiderroben, welche ihrerseits wieder von dem Tische mit seinen acht oder neun verblühten Trägern zum Stillstand gebracht worden waren, so daß die Stockung vollkommen und die Verwirrung nahezu Tollheit wird. Einige der Bewohner, welche mit wilder Hast alle Art von Dingen hinunter gereicht hatten, werden des Stillstandes gewahr, glauben, sie hätten nun keinen Augenblick mehr zu verlieren, schleppen eiligst Körbe an die Fenster, und werfen mit größter Energie eine Menge des feinsten Porzellans, Glases und Kamin-Zierrathen hinab auf das Pflaster, damit die Untenstehenden die werthvollen Sachen gut in Acht nehmen, die leere Hutschachtel ja nicht zu vergessen!

Durch all das Toben weg, und nicht wenig zur Wildheit und Festigkeit der ganzen Scene beitragend, hört man oft ein gewaltsames Klopfen an den Thüren im Square, zuweilen von Polizeimännern, um die Schlafenden — wenn es wirklich in der Nachbarschaft noch dergleichen geben sollte — zu wecken; dann von aufgeregten Verwandten, die herbeieilten, um zu rathen und zu helfen. Die Fenster der Schlafzimmer in langen Reihen zu beiden Seiten sind mit Köpfen besetzt, viele davon in Nachthauben; während zu den obern Fenstern



verschiedener Kinderstuben, wie es scheint, weiße Puppenköpfe herausgucken und sich des Anblicks erfreuen. Lichter bewegen sich schnell von Zimmer zu Zimmer, Fenster werden aufgerissen, Gestalten blicken hastig heraus und verschwinden plötzlich wieder.

Die zwei Feuermänner, welche mit ihren Schläuchen im Innern des Hauses festen Fuß gefaßt, hatten bis jetzt ihre Stellung behauptet, und sind der Flamme fast Herr geworden. Allein der sich stärker erhebende Wind macht all ihre vorigen Anstrengungen zunichte. Die Flammen schreiten vorwärts, und Alles muß von Neuem wieder angefangen werden. Die beiden Männer sind beinahe erschöpft, zwei Andere lösen sie ab. Wie die Flammen weiter greifen, arbeiten die Leute an den Maschinen mit verdoppelter Energie; sie auch lösen einander ab, aber keiner will seinen Platz an den Druckstangen aufgeben, so lange er noch im Stande ist, zu stehen und die Arme zu bewegen. Immer näher kommen die Flammen; jetzt sind sie im Hause! — das Vorderzimmer wird plötzlich hell erleuchtet! ein starker rother Schein strahlt von einem großen Spiegel an einer der Wände zurück! Ein lauter Schrei der Aufregung bricht aus der Menge, während die Maschinen immer heftiger stöhnen.

Man sieht den Feuermann, welcher jetzt von einem so starken Lichtglanze umflossen ist, daß er zu brennen scheint, einige Schritte nach der Thüre zurückweichen. Der Andere läuft zum Vorderfenster, an welches er eine eiserne Kette befestigt, zur Sicherung ihres Rückzuges im Falle der Noth, und kehrt dann zu seinem Kameraden zurück. Schritt für Schritt machen sie dem gewaltigen Feinde das Feld streitig, aber Schritt für Schritt werden sie zurückgedrängt in das Vorderzimmer. Die Flammen folgen ihnen auf dem Fuße, und sind bald in der Nähe des reichen Goldrahmens des Spiegels.

Bang! Bang! stöhnen die Sprizen.

„Rettet den Spiegel!“ rufen viele Stimmen.

„Die Decke! die Decke bricht ein!“ schreien Andere.

Bang! Bang! stöhnen die Sprizen.

„Die Thürpfosten brennen!“

„Schaut hinter euch!“

„Der Spiegel! der Spiegel!“

„Rettet euch!“

Bang! Bang! stöhnen die Sprizen.

(Fortsetzung folgt.)

(Ein Stück Gelehrsamkeit für Säger.)
Die Schränkung der Sägezähne ist eine bekannte Sache und Jedermann, der damit zu thun hat, weiß was sie nützt und was sie schadet. Aber nicht Jedermann wird im Stande seyn, das auch mit schönen klaren Worten

auszudrücken, so daß Einer, welcher fragt, warum die Sägezähne geschränkt sind, es sogleich begreift und gar nicht fehlen kann. Ich will deshalb sagen, wie das Herr Professor Dr. v. Holz in Stuttgart im Gewerbeblatt gar schön und deutlich beschreibt: „Diese Schränkung ist bekanntlich ein nothwendiges Uebel, indem sie durch abwechselndes Hinüber- und Herüberdrehen der Sägezähne aus der Ebene des Sägenblattes den Spalt treiter schneidet, als die Dicke des Sägenblattes Raum einnimmt und dem Blatte dadurch eine leichte Bewegung im Holze verschafft, was aber nothwendig nur auf Kosten der Holzmasse geschehen kann, indem so viel Holz in Sägmehl verwandelt werden muß, als der Inhalt des Parallelepipedes beträgt, dessen Grundfläche das Produkt aus der Breite der Schränkung und der Dicke des Holzes und dessen Höhe die Schiebung ist, oder der Weg, den die Säge am Holze zurücklegt, während sie am ruhenden Holze vorgeht, oder während ihr das Holz entgegen geführt wird.“

Seht, ihr Säger! so schnarrt es auch gelehrt aus Eurer Sägenerassel heraus, so müßt Ihr über Euer Gewerbe sprechen lernen, sonst versteht Ihr Nichts! Das Gewerbeblatt, in welchem es steht, (1852 Nro. 31) ist fürs Volk bestimmt, und — fast hätte ich vergessen, es zu sagen — der Professor, der das geschrieben hat, ist ein deutscher Professor.

Die neuesten Nachrichten aus Viktoria in Australien bringen die Mittheilung, daß während des Monats August wöchentlich circa 30,000 Unzen Gold zu Tage gefördert wurden, im ganzen Monat belief sich die Ausbeute auf 131,563 Unzen. Dieses ist jedoch nur der Betrag, der mittelst Regierungsgelder nach Melbourne und Gulong kam; was durch Privatsendungen, die wegen der jezigen größeren Sicherheit der Straßen augenblicklich häufiger dahin gehen, ankam, mag ebenfalls eine hübsche Ziffer ausmachen.

In einem amerikanischen Blatte wird nachstehender Unglücksfall erzählt: Ein elisähriger Junge, Sohn des Francis Crawford, eines alten Bürgers zu Gravois, stürzte vor kurzem von einem Baume, der dicht bei einer Kohlengrube stand, herab und gerade in letztere, die etwa 80 Fuß tief war. Der Junge wollte eben ein Vogelnest auf dem Baume ausheben und verlor das Gleichgewicht. Die Oeffnung war mit einer 6 Fuß hohen Einfassung umgeben, um den Eingang zu verhindern, der Baum breitete jedoch einen Hauptast, auf dem der Knabe sich befand, über die Schutzwand hin. Der Junge wurde furchtbar verstümmelt in der Tiefe todt gefunden. Der Coroner hielt Mittags Leichenschau.

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler.

Auf 1. Januar beginnt eine neue Halbjahrs-Bestellzeit. Die verehrl. Leser werden freundlich erjucht, ihre geneigten Bestellungen rechtzeitig zu machen; Auswärtige wie gewöhnlich bei ihren Postämtern. Die verehrl. Leser im Bezirke, welche das Blatt durch die Amisboten und Austräger beziehen und bis 28. d. M. nicht anders bestimmt hatten, erhalten den Enzthäler als Fortsetzung in bisheriger Weise. — Preis und sonstige Verhältnisse bleiben unverändert. — Zu Bekannmachungen der verschiedensten Art, die durch die Verbreitung des Enzthälers unter allen Ständen ihren Zweck bestens erreichen, können wir mit allem Recht empfehlen und bitten, uns hiemit, wie mit neuen und fortgesetzten Bestellungen zu beehren.

Redaktion des Enzthälers.

Redaktion, Druck und Verlag der Meißner Buchdruckerei in Neuenbürg.